

März 2001 / DM 8,80 • SFR 8,80 • S 70 • HFL 11 • LFR 213

FONO FORUM

Klassik, Jazz und HiFi



Oberfläche und Abgrund

Der Titel „Zwei Hände im Dreivierteltakt“ mag zwar eine verkaufsfördernde Wirkung haben, doch was diese Aufnahmen an Überraschungen bieten, kann er nicht ausdrücken. So wird der Käufer, der mit der CD eine gute Stunde unbeschwert im Wiener Zauberreich der leichten Muse schwelgen möchte, nur bedingt auf seine Kosten kommen. Stattdessen erlebt er ein reiches Panorama komplexer Johann-Strauß-Rezeption.

Dass die oberflächlich so harmlos anmutenden Melodien des Walzerkönigs weit mehr Substanz haben, als man zunächst meint, war den meisten Bearbeitern offensichtlich klar. Während die Franz Liszt gewidmeten „Walzer-Kapriolen“ Carl Tausigs (1841-1871) vom generösen Schwung eines selbstgefälligen Virtuositums leben, zeigt Alfred Grünfelds (1852-1924) „Soirée de Vienne“, wie der gesellige Dreivierteltakt zur bedrohlichen Schwindelbewegung gesteigert werden kann. Auch die übrigen Transkriptionen offenbaren mehr Raffiniert-Abgründiges als Gefällig-Belangloses. Einen grandiosen Ausklang bildet Max Regers Improvisation über „An der schönen blauen Donau“ – als ob hier bereits der Postkartenkitsch späterer Zeiten mit bärbeißiger Ironie an den Pranger gestellt würde.

Lev Vinocour verleiht diesen sehr differenzierten Metamorphosen ein gleichermaßen lustvolles wie nachdenkliches Klanggesicht. Mit diesen Aufnahmen legt der Künstler eine musikalische Visitenkarte vor, die, was Geschmack und technische Vollendung angeht, der eines Volodos gleichkommt.

Frank Siebert

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★

Zwei Hände im Dreivierteltakt:
Klaviertranskriptionen nach Johann Strauß
von Grünfeld, Tausig, Friedmann, Schulhof,
Godowsky und Reger; Lev Vinocour (2000)
Arte Nova/BMG CD 74321 77072 (73:28")